

Hartnäckige Friedensstifterin

Sie hat das Dorf wieder zusammengekittet und setzt sich für Ökologie und für Familien ein. Nun möchte Erschwils Gemeindepräsidentin Susanne Koch in den Nationalrat.

Gini Minonzo

Sie kann die Kohlen aus dem Feuer holen und wird dann abge-sägt», dachte sich so mancher, als Susanne Koch (CVP) 1998 Gemeindepräsidentin von Erschwil wurde. Sie sollten sich täuschen. Nicht nur ist Koch bis heute Gemeindepräsidentin geblieben

und umsetzen kann und die Flinte nicht ins Korn werfe.» Zudem sei sie als Schafferin bekannt. Dies hat sie auch im Kantonsrat bewiesen. In ihren zwei Amtsjahren hat sie zwar noch keinen Vorstoss gemacht, arbeitet nun aber in der Finanzkommission, wo sie ihr Wissen als Betriebsökonomin HWV einsetzen kann. Nun ist sie daran, einen Auftrag vorzubereiten, damit die Nachtbusse ins Grundangebot des öffentlichen Verkehrs aufgenommen werden, und der Kanton in die Pflicht genommen wird.

Überhaupt ist ihr die Ökologie ein grosses Anliegen. Selbst im hügeligen Erschwil ist sie oft mit dem Velo unterwegs und sie wohnt zusammen mit ihrer Familie in einem Minergie-Haus. Auch in der Gemeinde spart sie mit Erfolge Energie. Mit Hilfe eines Tests des WWFs konnte sie feststellen, dass Erschwil schweizweit zum Drittel der Ge-

Energiesparen bei Privathaushalten, Gebäuden, Verkehr und Industrie ausgeschöpft werden. Sie ist überzeugt, dass die Zukunft viele technische Neuerungen bringen werde, denn bisher hat der günstige Atomstrom den Durchbruch in

«Die Gemeinde Erschwil liegt mir sehr am Herzen.»

Forschung und Entwicklung von alternativen Energien behindert.

Ein dringendes Thema für sie ist auch die Familie. Sie selber hat zwei Kinder, die noch in der Ausbildung stecken. Sie konnte also privat reichlich Erfahrungen sammeln. Es sei wichtig, dass die ausserhäusliche Kinderbetreuung angepackt werde. Dies sei Staatsaufgabe, wie die Schule auch. «Wer bereitwillige Grossmütter in der Nähe hat, kann glücklich sein. Alle anderen Eltern, deren Kinder eine Betreuung benötigen, sind es weniger», sagt Koch.

Die politische Umsetzung der Tagesschulen werde wohl seine Zeit dauern. Aber dann sei man gerüstet. Denn Koch befürchtet, dass in Zukunft immer mehr kleine Dorfschulen aufgehoben werden könnten. Sie steht auch ganz hinter der neu lancierten Familien-Initiative der CVP, welche die Kinder- und Ausbildungszulagen steuerlich befreien will.

Was Koch mit ihren Ämtern als Gemeindepräsidentin und als

Kantonsrätin machen wird, sollte sie in den Nationalrat gewählt werden, weiss sie noch nicht. «Ich werde mich entscheiden, wenn es so weit ist. Doch die Gemeinde liegt mir sehr am Herzen», sagt sie.

Neben ihren politischen Ämtern arbeitet Koch als höhere Verwaltungsangestellte auf der Erschwiler Gemeindeverwaltung. Da bleibt wenig Zeit für Hobbys. Am liebsten entspannt sie sich in ihrem grossen Gemüsegarten. Wobei: Was sie «Erholung» nennt, ist für andere harte Gartenarbeit.



Schwerpunkte: Susanne Koch setzt sich für alternative Energien und für Familien ein.

FOTO: GINI MINONZO

ben, sondern sie hat auch Frieden ins Dorf gebracht. Der damalige Gemeindepräsident war mit Getöse zurückgetreten. Unter seiner Ägide waren hunderttausende Franken an Subventionen und Erschliessungsbeiträgen nicht eingefordert worden, erzählt Koch. Koch gelang es, wieder Ruhe ins Dorf und in die politischen Behörden bringen.

Fragt man sie, warum man sie im Herbst in den Nationalrat wählen soll, darf sie also mit gutem Gewissen antworten: «Weil ich als Frau den Tatbeitrag erbracht habe, dass ich anpacken

meinden gehört, die am wenigsten Strom für die öffentliche Beleuchtung verbrauchen. Während ihrer Amtszeit wurden bei beiden Schulhäusern Dach und Fenster saniert und die Gemeinde bezieht 100 Prozent Ökostrom. Ihre Ansicht in Sachen Atomstrom ist damit klar: «Ein Ausstieg ist zwingend notwendig. Allerdings müssen wir die Weichen so stellen, dass die Versorgung gewährleistet ist.» Deshalb verwehrt sie sich auch nicht gegen Fotovoltaik auf Hausdächern und gegen Windräder. Als erster Schritt sollte das Potential zum